

Einleitungsworte zum Requiem von Helge Kolb

Eichenzell, den 17. August 2016

Langsam öffnet sich der Vorhang in der Eichenzeller Kulturscheune.

Auf der Spitze eines Kirchturms ist jemand zu sehen,
der sich eigentlich nicht vorstellen muss,
und doch tut er es – Jahr für Jahr – wieder, zur Freude aller:
„Ich bin der Glöckner von St. Paul und St. Peter –
ich weiß alles, und kenn jeder.“

Glöckner sind dem Himmel nah,
gleichzeitig verlieren sie nie den Überblick über das,
was ringsherum vor sich geht.

Glöckner stehen ungern im Mittelpunkt,
auf den großen Plätzen der Städte,
und doch geht es nicht ohne sie,
schließlich rufen s i e die Menschen zusammen,
stets den rechten Zeitpunkt im Blick.

„Ich bin der Glöckner von St. Paul und St. Peter –
ich weiß alles, und kenn jeder.“

Der Vorhang hat sich geschlossen.

Aber das, was wir dahinter gesehen haben,
ist das beste Bild, um Helge Kolb zu beschreiben.
Nicht laute Reden machten ihn bekannt und beliebt.
Helge liebte die stillen Töne, präzise angeschlagene Glocken.

Er läutete mit so großem Wissen,
Weitblick, Humor und Feingefühl, dass es ihm gelang,

immer neue Menschen zu rufen und zu verbinden,
untereinander und mit Gott –
in der Familie, als PGR-Vorsitzender *seiner* Kirchengemeinde
St. Paul und St. Peter, im Freundes- und Gebetskreis,
als Unternehmer, im Sportverein und selbst noch im Klinikum,
gezeichnet von der schweren Krebserkrankung.

**Voller Dankbarkeit sind wir alle heute gekommen.
Der nun verwaiste Glockenturm zeigt gen Himmel.**

Pfarrer Guido Pasenow

